

Geschichte der Schule in Kersbach

Das genaue Datum der **Gründung** der Kersbacher Schule ist unbekannt. Allgemein wurde in der Zeit der Aufklärung (17. Jahrhundert) auch in Deutschland die Forderung nach Schulbildung lauter. Von nun an wurden immer öfter auch hauptamtliche Lehrer angestellt. Aus alten Pfarrbüchern erfahren wir von Lehrern in Kersbach schon aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

1802 wurde in Bayern die **Schulpflicht** eingeführt, für Jungen und für Mädchen. Die Schulpflicht war unterteilt in die Werktagsschulpflicht und die Sonntagsschulpflicht.

Alle Kinder von sechs bis 12 Jahren hatten die Werktagsschule zu besuchen. Sie entsprach in etwa der heutigen Grund- und Mittelschule. Die Eltern mussten dafür Schulgeld zahlen. 1857 wurde die Schulpflicht auf sieben Jahre erweitert. Vor der Entlassung hatten die Kinder eine Prüfung abzulegen.

Die Sonntags- oder auch Feiertagsschule ist ein Vorläufer der heutigen Berufsschule. Sie war verpflichtend für alle Einwohner bis 18 Jahre, ab 1857 nur bis 16 Jahre. Junge Männer und Frauen hatten abwechselnd Unterricht.

Die Trägerschaft und die **Schulaufsicht** lagen in staatlicher bzw. öffentlicher Hand. Aufgrund von Personalmangel hatten jedoch die Pfarrer vielerorts noch längere Zeit die Schulaufsicht in den Dörfern inne. So auch in Kersbach. Der Pfarrer war demnach für den Erfolg der Lehrer und Schüler mitverantwortlich. Auch deshalb ermahnte er immer wieder in Gottesdiensten die Eltern, sie sollten ihre Kinder gewissenhaft zur Schule schicken. Dies geschah nämlich nicht immer, da die Kinder bei der bäuerlichen Arbeit unverzichtbare Arbeitskräfte waren.

In der Werktagsschule wurde jedoch durchaus auf das bäuerliche Leben und Arbeiten Rücksicht genommen, weshalb es unterschiedliche **Unterrichtszeiten** für Sommer und Winter gab. Der Sommerunterricht dauerte drei Stunden lang und fand in Kersbach in der Regel von 6 bis 9 Uhr statt. So hatten die Kinder genügend Zeit, den Eltern tagsüber auf Hof und Feld zu helfen. Der Winterunterricht fand sechs Stunden täglich statt und zwar von 8 bis 11 Uhr und von 12 bis 15 Uhr.

Außerdem ist aus Aufzeichnungen aus den Jahren 1848/49 bekannt, dass in Kersbach zur sog. Pelzzeit (Anfang Mai) der Unterricht für acht Tage ausgesetzt wurde, damit die Kinder den Eltern in der Baumschule helfen konnten. Auch während der Kartoffelernte hatten die Kinder eine Woche schulfrei. Auf dieser Tradition beruhen noch heute die bayerischen Herbstferien, die früher Kartoffelferien genannt wurden. Von Ferien im heutigen Sinne konnte jedoch für die Bauernkinder nicht die Rede sein, denn sie mussten beim Kartoffelklauben helfen, einer sehr anstrengenden Tätigkeit.

Der **Fächerkanon** früher umfasste die Fächer Religion, Biblische Geschichte, Sprechen, Lesen, Sprachlehre, Rechtschreiben, Aufsatz, Gedächtnisübung, Schönschreiben, Rechnen (mündlich und schriftlich), Anschauungs-Unterricht, Heimatkunde, Geographie, Geschichte, Naturkunde, Singen, wobei nicht alle Fächer in allen Jahrgangsstufen

unterrichtet wurden. Jeden April, am Ende des Winterunterrichts wurden alle Schüler geprüft.

Das **erste Schulhaus** in Kersbach war vermutlich das Haus Nr. 26, heute Kirchenring 5. Zu Beginn war es einstöckig. 1867 wurde es zu einem zweistöckigen Haus umgebaut. Der Unterrichtsraum lag nun im ersten Stock.

Seit Einführung der Schule in Kersbach wurde diese **einklassig** geführt, d.h. alle Kinder aus allen Jahrgangsstufen (erste bis achte Klasse) wurden zeitgleich in einem Raum unterrichtet, teilweise bis zu 100 Kinder. Im Jahr 1911 gab es etwas Entlastung hinsichtlich der Schülerzahlen, nachdem nach langjährigem Prozess die katholischen Kinder aus Wellerstadt (heute Teil von Baiersdorf) der evangelischen Schule in Baiersdorf zugeordnet wurden. Erst 1946 wurde die Kersbacher Schule **zweiklassig**; es wurden die erste bis vierte Klasse, sowie die fünfte bis achte Klasse gemeinsam unterrichtet. Nachdem aber nur ein Schulsaal zur Verfügung stand, musste Wechselunterricht gegeben werden. Somit war durchgehend Unterricht, im Sommer von 8 Uhr bis 18 Uhr, im Winter von 8 Uhr bis 17 Uhr, bis 1958 ein neues Schulhaus gebaut wurde. Dann gab es zwei Klassenzimmer und der Unterricht konnte zeitgleich stattfinden.

Schon 1910 hatte das Königliche Bezirksamt Forchheim die Schulgemeinde Kersbach mit dem Bau eines **neuen Schulhauses** beauftragt. Der Bau verzögerte sich jedoch durch die beiden Weltkriege. Nachdem die Gemeinde Kersbach schon 1941 auf Betreiben des damaligen Schulrates Hagen ein ca. 1ha großes Feld von der Familie Kotz (Nr. 28) erworben hatte, beschloss man im Jahr 1957 den Bau eines neuen Schulhauses. Die Gesamtkosten wurden auf 160.000 DM berechnet. Die Bauleitung hatte der Forchheimer Architekt Langenbuch. Eine befreundete amerikanische Militäreinheit, die in Fürth stationiert war, erledigte kostenlos den Aushub für das Kellergeschoss. Um die Kosten weiter zu senken, wurden auch die Dorfbewohner verpflichtet, beim Bau mitzuhelfen. Alle arbeitsfähigen Männer im Alter von 16 bis 65 Jahren und die Frauen von 16 bis 60 Jahren mussten helfen. So wurde im März 1958 mit dem Bau begonnen. Und schon etwa zehn Monate später, am 9. November 1958, wurde die Einweihung gefeiert. Nach dem Umzug wurde das alte Schulhaus zu Dienstwohnungen umgebaut.

Nachdem 1969 von der Regierung im Zuge der Schulreform die Auflösung der sog. Zwergschulen beschlossen wurde, wurde 1970 der **Schulverband Poxdorf-Effeltrich-Kersbach** gegründet und die Schule Kersbach mit der Schule Poxdorf zur „Volksschule Poxdorf“ zusammengelegt. Nun wurde die Schule Kersbach eine **reine Grundschule**. Denn damit das neue Schulhaus nicht leer stand, wurde je eine erste bis vierte Klasse dieser „Volksschule Poxdorf“ in Kersbach unterrichtet. Die Kersbacher Schüler der fünften und sechsten Klasse mussten nach Effeltrich in die Schule gehen. Die höheren Klassen wurden in Poxdorf unterrichtet. Für den Sportunterricht in Kersbach wurde 1976 die 12m x 24m große **Turnhalle** angebaut, welche mit einem Durchgang mit der Schule verbunden wurde.

Im Jahr 2008 wurde der Schulverband Poxdorf-Effeltrich-Kersbach aufgelöst und die Schule in Kersbach zum Schuljahr 2008/09 der **Martin-Grundschule Forchheim (MGS)** zugeordnet. Der schon damals in der Diskussion stehende Bau eines neuen **modernen**

Schulhauses erfolgte dann jedoch erst im Jahre 2017, auf dem gleichen Grund wie das, für alteingesessene Kersbacher, neue Schulhaus. Auch die alte Turnhalle wurde renoviert und steht wieder zur Verfügung. Bezogen werden konnte dieses mit modernster Technik (z.B. interaktive Whiteboards, Tablets) ausgestattete Schulhaus zum Schuljahr 2017/18. Zum Schuljahr 2019/20 wurde die Kersbacher Schule dann eine offene Ganztagschule (OGS) und sichert damit die pädagogische Betreuung der Kinder auch am Nachmittag. Entsprechende Räumlichkeiten und eine Mensa wurden schon beim Neubau in die Schule integriert. Zudem sind Räume für zwei weitere Klassen vorhanden, sollten die Schülerzahlen im wachsenden Ort steigen. Nachdem dann auch die Außenanlagen und der Sportplatz fertig gestellt waren, wurde das neue Schulhaus im Oktober 2019 eingeweiht. Aufgrund der steigenden Schülerzahlprognosen für den Ort ist die Grundschule Kersbach seit dem Schuljahr 2023/24 **wieder eigenständig**.

Zur Schule gehörte früher auch ein **Schulgarten**, denn 1808 wurde von der Bayerischen Regierung beschlossen, dass alle Schulen einen Schulgarten haben sollten. Die Buben sollten dort das Veredeln von Obstbäumen, den Hopfenanbau sowie den Anbau von Futter- und Ölpflanzen lernen. Die Mädchen sollten angeleitet werden im Anbau von Gemüse, Küchenkräutern und Heilpflanzen. Der Kersbacher Schulgarten befand sich neben der Kirche. Die Maulbeerhecke, mit welcher dieser anfangs umgeben war, wurde mit der Zeit sehr lückig. Deshalb wurde der 1908 mit einem Zaun eingefriedert. 1971 wurde der Schulgarten eingeebnet und zu einem kleinen Park umgebaut.

Die **Aufgaben eines Lehrers früher** waren sehr vielfältig. Hauptaufgabe war natürlich das Lehren und er hatte – heute unvorstellbar – teilweise bis zu 100 Schüler aus acht verschiedenen Klassenstufen in einem Raum zu unterrichten. Weil der Lehrer außerdem neben dem Pfarrer die einzige „gelehrte“ Person im Dorf war, hatte er noch einige andere Dienste zu versehen. Er war auch Kantor, Mesner, Organist und Gemeindeschreiber. Bisweilen musste der Unterricht wegen dieser Tätigkeiten auch ausgesetzt werden. Bei Unterbrechungen über einer halben Stunde musste die Tätigkeit dann im Schulbuch vermerkt werden. Das Läuten der Kirchenglocken um 11 Uhr und um 12 Uhr mussten meist die Schüler für den Lehrer machen. Teilweise, und so war es auch in Kersbach, waren die Lehrer auch die Grabmacher – jedoch machten sie diese Arbeit natürlich nicht gerne, denn es war keine ehrenwerte Aufgabe. Im späten 19. Jahrhundert bat Lehrer Hild um die Entbindung von diesem Amt, insgesamt drei Mal, bis ihn das königliche Bezirksamt der Gemeindeverwaltung am 9. November 1877 von dieser Verpflichtung befreite. Nach Einführung des Postwesens führten manche Kersbacher Lehrer auch noch die Postagentur.

Die vollständige **Liste der Kersbacher Lehrer** ab 1823 lässt sich rekonstruieren aus den Notizenbüchern für die Schule Kersbach. Lehrer Bechmann, der die Aufzeichnungen begann, nennt auch die Namen einiger seiner Vorgänger: Lehrer Lachmeier, Lehrer Dittrich, Lehrer Hanna, Lehrer Störcher, Lehrer Bauer.

Liste der Lehrer der einklassigen Schule Kersbach:

Lehrer Bechmann	1823 – 1841
Lehrer Georg Ebitsch	1841 – 1859
Lehrer Georg Josef Rössert	1860 – 1874

Lehrer Michael Loch	10.2.1874 – 1.5.1874
Lehrer Joh. Baptist Hild	1.5.1874 – 20.1.1880
Lehrer Michael Loch	24.1.1880 – 4.2. 1880
Lehrer Johann Hain	4.2. 1880 – 1.5.1880
Lehrer Adam Halbig	1.5. 1880 – 1.12. 1891
Lehrer Ludwig Hofmann	1.12. 1891 – 31.12.1900
Lehrer Obenauf	20.4.1899 – 1.8.1899
Lehrer Johann Forster	1.1.1901 – 24.6.1922
Lehrer Alois Hoh	1.7.1922 – 1.4.1923
Oberlehrer Peter Link	1.4.1923 – 1945
Lehrerin Stengel	1945/46

Liste der Lehrer in der zweiklassigen Schule Kersbach:

Rektor Georg Raab	1.3.1946 – 1.8.1948 (Klasse 5-8)
Lehrerin Hedwig Golega	22.6.1946 – 1968 (Klasse 1-4)
Oberlehrer Peter Frank	1.8.1948 – 31.7.1956 (Klasse 5-8)
Lehrer Johann Großmann	1.8.1956 – 1969 (Klasse 5-8)
Lehrerin Aurelia Galbas	1968 – 1970 (Klasse 1-4)

Bis 1970 war die Schule in Kersbach eigenständig. Lehrer Johann Großmann hat sich bis dahin um die Schule und den Ort Kersbach sehr verdient gemacht, besonders auch durch die Ortschronik, die er verfasst hat. Ab 1970 gehörte die Schule Kersbach zuerst zur Volksschule Poxdorf und wurde dann 2008 der Martin-Grundschule Forchheim zugeordnet. Verschiedene Lehrer kamen und gingen seitdem. Besonders die Namen von Herrn Gumbmann, welcher die Aufzeichnungen von Johann Großmann weiterführte, sowie von Herrn Neidhardt, der bis zu seinem Ruhestand die Schulleitung der MGS in Kersbach vertrat, sind eng mit der Schule verbunden. Seit der wiedererlangten Eigenständigkeit der Grundschule Kersbach im Jahr 2023 ist die Schulleiterin Andrea Nagengast.

Cornelia Klupp Taylor, 2019

Literatur

Fenn, M., Schulwesen (nach 1945), publiziert am 31.1.2012; in: Historisches Lexikon Bayerns, URL: [https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Schulwesen_\(nach_1945\)](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Schulwesen_(nach_1945)), 11.05.2024.

Großmann, J., Chronik der Gemeinde Kersbach, Handschrift, 1971.

Haus der Bayerischen Geschichte, Einführung der allgemeinen Schulpflicht in Bayern (1802), URL: https://www.hdbg.eu/koenigreich/index.php/ereignisse/index/herrscher_id/1/id/10, 11.05.2024.

Liedtke, M., 1806 2006. Vom neuen zum modernen Bayern. Schule im Spiegel der Zeit, in: Lehrerinfo 2(2006).

N.N., Notizenbücher der Schule Kersbach, Stadtarchiv Forchheim.

Preusch W., Erinnerungen, o.J.

Voit, O., Struktur Kersbachs, o.J.

Wagner, G., Der Rosenschorsch erzählt: Geschichte und Gescichten meiner Heimat, 1992.